

bösen Namen zu machen. Sein vorzüglichster Tummelplatz war Böhmen und das nördliche Deutschland, besonders Bremen und Verden.

Der westphälische Friede brachte ihn nicht zur Ruhe, wie noch 1651 die von ihm hartbedrängte Reichsstadt Bremen erfuhr. In den Cabinetten Frankreichs, Schwedens und der Seestaaten häuften sich die Beschwerden wider ihn; doch er schlug diese zurück wie Feindesangriffe und sicherte sich eine einträgliche und ehrenvolle Friedensstellung, als Statthalter des Herzogthums Bremen und Fürstenthums Verden, in welchem ihm die Königin Christina ansehnliche Güter schenkte. Noch mehr Belohnungen waren ihm zu Theil geworden, als er 1650 der Krönung dieser Königin in Stockholm beiwohnte. Zwar ward ihm Manches verkümmert durch die Eifersucht der Schweden auf ihn, als einen Ausländer, denn er war in Deutschland geboren und mit einem deutschen Fräulein, Maria Agathe Peesen, verheirathet; er besiegte aber alle Hofkabaln durch seinen Kriegsrühm; nebst Wrangel und Horn ward ihm die Grafenwürde verliehen, auch wurde er zum Reichsrathe ernannt. Mit der Standeserhöhung erhielt er die Grafschaften Westerwick und Stegeholm am baltischen Meere, den Gothlandsinseln gegenüber. — Mit seinem Waffenbruder Wrangel lebte er, vielfacher Familienverbindungen ungeachtet, in beständiger Fehde.

Er war darauf bedacht, den Ruhm seiner Familie, wie durch Kriegsthaten, so durch Reichthum und Gütererwerb zu begründen. Den Wissenschaften war er hold und führte in der fruchtbringenden Gesellschaft den Namen des Streitenden. Seiner Gattin bauete er in der Nähe von Stade, dem Sitze der schwedisch-bremischen Statthalterschaft, auf einem mit adlichen Freiheiten bevorrechteten Gute, die Linth, ein prächtiges Schloß, und nannte es jener zu Ehren Agathenburg.

Er wußte sich durch Nehmen, wie durch Geben zu bereichern, wie aus Briefen vom Jahre 1653 ersichtlich ist, in welchen die Königin Christina unter großen Lobeserhebungen ihm für Geschenke, Kleinodien und Kostbarkeiten dankt *).

*) Auch der Sohn Konrad Christoph schloß der Königin öfter Geld vor;